

10. Juli 2024

Interpellationvon Samuel Balsiger SVP
und Johann Widmer (SVP)

«Der Klimawandel ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Seine Folgen machen sich auch in der Stadt Zürich bemerkbar. Um die Erderwärmung deutlich abzuschwächen, müssen wir handeln.» Dies schreibt die Stadtverwaltung.

Im November 2023 hat die Stadtverwaltung deshalb den sogenannten Klimaschutzplan vorgestellt. Darin steht: «Netto null» bedeutet, dass die Stadt ihre direkten Treibhausgasemissionen bis ins Jahr 2040 so weit wie möglich reduziert und die verbleibenden unvermeidbaren Emissionen durch negative Emissionen auf «netto null» ausgleicht.»

Gemäss der Stadtverwaltung werden die Massnahmen auf dem Stadtgebiet, um «die Erderwärmung deutlich abzuschwächen», pro Jahr rund 500 Millionen Franken kosten. Gesamt fallen also für die Stadt Zürich gigantische Kosten von 12 Milliarden Franken an.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Stadtverwaltung will die Erderwärmung mit Massnahmen auf dem Stadtgebiet «deutlich abschwächen». Gemäss «The Global Carbon Project», ein Projekt des World Climate Research Programme (WCRP), stösst die Schweiz jährlich rund 40 Millionen Tonnen CO₂ aus, was 0,1 Prozent des menschengemachten weltweiten CO₂-Ausstosses entspricht.

Wie viel Prozent des weltweiten menschengemachten CO₂-Ausstosses wurde im Jahr 2019 demnach auf den Zürcher Stadtgebiet verursacht? Waren es 0,001 Prozent?

2. Die Stadt Zürich bezieht sich bei ihren Massnahmen auf das sogenannte Pariser Klimaabkommen. Gemäss diesem muss China als grösster CO₂-Verursacher aber erst ab 2030 seinen Treibhausgas-Ausstoss senken.

Wie viel CO₂ will die Stadt Zürich zwischen 2024 und 2030 einsparen und wie viel CO₂ wird China in diesem Zeitraum zusätzlich und in absoluten Zahlen ausstossen?

3. China stösst per Stand 2019 pro Jahr rund 10 Milliarden Tonnen CO₂ aus. Das sind pro Tag rund 28 Millionen Tonnen.

3.1 Wie viel CO₂ werden gemäss dem sogenannten Klimaschutzplan 2023 auf dem Stadtgebiet zwischen 2024 und 2040 eingespart?

3.2 In wie vielen Tagen verursacht China gemäss Stand 2019 die gleiche Menge CO₂, wie mit dem sogenannten Klimaschutzplan 2023 auf dem Stadtgebiet bis 2040 eingespart werden sollen?

4. Gemäss der Stadtverwaltung kosten die Klimamassnahmen auf dem Stadtgebiet für die Erreichung von «netto null» 500 Millionen Franken pro Jahr und gesamt rund 12 Milliarden Franken.
 - 4.1 Wie setzt sich diesen Betrag zusammen?
 - 4.2 Welchen Betrag fällt direkt zulasten der städtischen Ausgaben an und welcher Betrag müssen Private und die Wirtschaft tragen?
 - 4.3 Welche Kosten fallen gesamt in den Bereichen Mobilität, Gebäude und Entsorgen an? Wir bitten um eine genaue Aufschlüsselung, getrennt nach städtischen Kosten und Kosten für Private (Privatpersonen und Wirtschaft).
5. Gemäss dem sogenannten Klimaschutzplan sollen die verbleibenden unvermeidbaren Emissionen durch negative Emissionen auf «netto null» ausgeglichen werden.
 - 5.1 Wie und in welchen Ländern soll diesbezüglich CO₂ der Atmosphäre entzogen und dauerhaft gespeichert werden? Wir bitten um eine Auflistung der geplanten Projekte.
 - 5.2 Welchen Prozentsatz am gesamten CO₂-Ausstoss dürften die verbleibenden unvermeidbaren Emissionen ausmachen? Wie weit wird die Stadt Zürich also 2040 von einem echten netto null entfernt bleiben?
6. In einer Medienmitteilung von 2017 schrieb der Stadtrat: «Die aktuelle 2000-Watt-Bilanz der Stadt Zürich fällt durchmischts aus.»

Wie ist der aktuelle Stand bei der sogenannten 2000-Watt-Gesellschaft?
7. In der gleichen Medienmitteilung schrieb 2017 der Stadtrat weiter: «Die Roadmap vom März 2017 zeigt aber auf, dass die 2000-Watt-Gesellschaft langfristig möglich ist, wenn wir und andere unsere Anstrengungen intensivieren. Grosses Potenzial für die kommenden Jahre sieht die Stadt Zürich bei der energetischen Sanierung von Gebäuden.»

Wegen dieser Klimapolitik fürchte der Mieterverband Massenkündigungen und massive Preiserhöhungen im Wohnungsmarkt. Der Tages-Anzeiger schreibt: «Auswirkungen auf Mieterinnen und Mieter» stellt die Studie fest, dass rund 80'000 private Mietwohnungen in der Stadt Zürich bis 2040 eine neue Heizanlage brauchen, wenn bis dann das Netto-null-Ziel erreicht sein soll. Bei rund der Hälfte dürfte es zu Leerkündigungen kommen, mit zum Teil starken Mietzinserhöhungen, wie es in der Studie heisst.»

Wie steht der Stadtrat heute zu dieser Studie? Mit wie vielen Leerstandskündigungen rechnet der Stadtrat, wenn rund 80'000 Wohnungen wegen der Klimapolitik saniert werden müssen?

Samuel Bally